

# Der Weihnachtsdrache

Es war vor langer Zeit, genaugenommen im Mittelalter ein Junge namens Peter. Bald ist Weihnachten, doch Peter ist nicht glücklich. Er hatte vor 2 Monaten seine Mutter verloren. Peter wusste aber nicht, wie sie gestorben ist. Woher auch? Schließlich war er noch elf Jahre alt. Es ist schon der 10. Dezember und Weihnachten rückt immer näher.

Der Dorfälteste erzählt eine Geschichte.

Alle Dorfbewohner versammeln sich und der Älteste begann zu erzählen:

„Weit in den Bergen, in einer riesigen Höhle lebt ein Drache.

Dies ist der Weihnachtsdrache. Er erfüllt einen Weihnachtswunsch!“

Peter hatte eine tolle Idee: Er würde sich von dem Drachen wünschen, dass seine Mutter erscheint und mit Peter und seinem Vater ein letztes Mal Weihnachten feiert. Er packte Essen und Trinken ein.

„Was machst du da Peter?“, fragte ihn sein Vater. Peter antwortet:

„Ich möchte mir von dem Weihnachtsdrachen wünschen, dass Mama ein letztes Mal mit uns Weihnachten feiert.“ Der Junge ging zu dem Stallmeister.

„Ich brauche bitte ein Pferd.“, sagte Peter. Peter bekam ein besonderes Pferd, ein weißes – einen Schimmel. Peter stieg mit etwas Mühe auf das Pferd und ritt los.

Nach einer Weile war er mitten im Wald. Plötzlich wurde Peter von Banditen überfallen. Peter wurde von einem Banditen vom Pferd gezerrt und festgehalten. „Rico, schau mal, was wir da haben...“, sagte der Bandit.

Rico trat hervor. „Ich bin Rico, der Anführer der Banditen. Was führt einen kleinen Jungen allein in den Wald?“, fragte er. „Ich will in die Berge.

Ich habe es eilig!“, antwortete Peter. Rico und die Banditen ließen den Jungen nicht frei. Sie brachten ihn in ihr Lager und fesselten ihn sitzend am Baum fest.

Rico erzählte am Anbruch der Nacht: „Damals, vor zwei Monaten kam eine Frau namens Malena in den Wald. Sie wollte Pilze sammeln.

Wir haben sie gefangen genommen, damit sie für uns kocht. Sie hat sich gewehrt und sich geweigert zu kochen. Also habe ich getan, was nötig war und meinen Dolch gezogen. Sie ließ mir keine Wahl.

Hätte ich sie frei gelassen, wäre sie zu einem König oder Herzog gegangen, um ihnen mitzuteilen, dass Banditen im Wald leben. Das konnte ich nicht riskieren.“



Abbildung 1:

[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/9/9c/Kleiner\\_Drache.JPG/311px-Kleiner\\_Drache.JPG](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/9/9c/Kleiner_Drache.JPG/311px-Kleiner_Drache.JPG)

Peter war schockiert. Malena hieß seine Mutter. So ist sie also gestorben. Rico hat sie umgebracht. Würde der Anführer der Banditen so grausam sein und auch ihn töten um Zeugen zu vermeiden? Er bekam Angst. Ist das das Ende? Endet so Weihnachten? Da kam zur Überraschung Aller ein junger Mann in das Lager der Banditen. Er bekämpfte tapfer die Schurken und schnitt das Seil durch, so dass Peter frei war. Er und Peter liefen schnell in die Berge. Die Banditen waren ihnen dicht auf den Fersen. Der junge Mann stellte sich vor: „Ich bin Jack, der Sohn von Herzog Johnsen aus Relos. Das liegt im Westen. Ich bin alleine unterwegs um Banditen zu bekämpfen oder eigentlich nur um Leuten zu helfen, um meinen Vater zu zeigen, dass ich ein würdevoller Nachfolger bin.“ Nach einem langen Marsch erreichten sie eine Höhle. Plötzlich holten die Banditen sie ein. Nun bekämpfte Jack wieder die Bande – ein Zweiter Kampf gegen Rico. „Was soll der Lärm?“, ertönte eine Stimme aus der Höhle. Nun hörte man Schritte. Da erschien ein weißer Drache mit roten Streifen von Kopf bis Schweif. „Hört auf zu kämpfen! Es ist bald Weihnachten, die Zeit des Friedens!“, sagte der Drache. Peter meldete sich zu Wort und erklärte, dass Rico seine Mutter ermordet hat. „Ich führe ihn ab und bringe ihn nach Relos. Mein Vater wird ihn in den Kerker werfen.“, beruhigte ihn Jack. Dann verschwand der Sohn des Herzogs mit dem Übeltäter. Die Banditen zogen sich wieder Richtung Wald zurück. „Bist du der Weihnachtsdrache?“, fragte Peter. „Ja der bin ich. Ich bin der Drache, der jedem einen Weihnachtswunsch erfüllen kann.“, antwortete der Drache. So sprach Peter seinen Wunsch aus: „Ich wünsche mir, dass Mama am Heiligen Abend zu uns kommt und mit uns Weihnachten feiert. Wenigstens ein letztes Mal.“ Der Weihnachtsdrache versprach, dass sie erscheinen würde. Es ist schon der 22. Dezember. Der Drache trug Peter auf seinem Rücken und brachte ihn in die Nähe des Dorfes. „Ich wünsche dir frohe Weihnachten, Peter!“, sagte der Drache und verabschiedete sich. Es ist nun Heilig Abend und Peter spielte unterm Tag mit anderen Kindern. Am Abend ging er nachhause. „Peter, Peter!“, rief sein Vater, „Hier ist eine Überraschung für dich!“ Da kam eine Frau auf Peter zu: „Hallo mein Kleiner, wie geht es dir?“ Peter brach in Tränen aus. „Mama, Mama, du bist wirklich gekommen!“, antwortete er und freute sich. „Danke Weihnachtsdrache. Das ist das tollste Geschenk!“, flüsterte er noch hinzu.

Ende.